Im fünften Monate des vierten Jahres seiner Lenkung (609 vor uns. Zeitr.) zog Fürst I zu seinem Vergnügen in der Gegend des Teiches 申 Schin [1]) umher. Die beiden genannten Männer, welche sich in der Gesellschaft des Fürsten befanden, badeten sich und machten sich über einander lustig. Yung-tschĭ sagte zu seinem Gefährten: Der Sohn eines Mannes, dem die Füsse abgeschnitten worden! — Ping-jung sagte wieder zu dem Anderen: Ein Mann, dem man das Weib entrissen! — Die beiden Männer nahmen einander diese Worte übel und waren von einem solchen Unwillen erfüllt, dass sie sich gegen das Leben des Fürsten verschworen. Als sie hierauf mit dem Fürsten I in einem Geröhricht umherzogen, tödteten sie ihn in dem Wagen, warfen den Leichnam in das Geröhricht und ergriffen die Flucht.

Fürst I hatte sich gleich nach seiner Erhebung gegen das Volk übermüthig benommen und sich dasselbe nicht geneigt gemacht. Nach seiner Ermordung setzte man daher in Tsi seinen Sohn zurück und holte den Fürstensohn Yuen aus Wei ab. Yuen, der sofort zum Fürsten erhoben ward, heisst in der Geschichte Fürst 惠 Hoei. Derselbe war ein Sohn des Fürsten Hoan und seine Mutter eine Tochter des Fürsten von Wei, welche die jüngere Wei-I genannt wurde. Yuen hatte sich bisher, um den Wirren in Tsi auszuweichen, in Wei aufgehalten.

Im zweiten Jahre des Fürsten Hoei (607 vor uns. Zeitr.) kamen sogenannte „lange nördliche Fremdländer“ [2]) nach Tsi. Der Königssohn 父城 Sching-fu, ein grosser Würdenträger von Tsi, tödtete sie in raschem Angriff und begrub ihre Leichname vor dem nördlichen Thore der Hauptstadt. In demselben Jahre veranlasste Tschao-tsch'huen von Tsin die Tödtung seines Gebieters, des Fürsten Ling.

---

[1]) Die Lage dieser Gegend ist ganz ungewiss. Es wird angegeben, dass das südliche Thor der Hauptstadt von Tsi den Namen: Thor Schin führte. Unter den Mauern dieser Hauptstadt habe sich jedoch kein Teich befunden, und es sei zweifelhaft, ob hier ein Teich zu beiden Seiten des Thores Schin gemeint werde. In einer angeführten Bemerkung zu einem bilderlosen Gedichte auf die Hauptstadt von Tsi heisst es: Der Teich Schin liegt an den Ufern des Meeres und ist ein Sumpfland von Tsi.

[2]) Kŏ-liang macht die sagenhafte Angabe, dass der Leib eines „langen nördlichen Fremdländers“ neun Morgen Landes bedeckt und dass, wenn das abgeschlagene Haupt eines solchen Riesen auf einen Wagen geladen wird, die Augenbrauen auf dem Vorderdache sichtbar sind.